

Der zur Ausstellung erschienene Katalog (Bd. 3 der Schriften und Kataloge des Museums der deutschen Porzellanindustrie) mit vielen, auch farbigen Abbildungen, ist ein Bändchen, das man sich aufhebt. Er enthält folgende Aufsätze: Renate Lotz: Anmerkungen zur Porzellan Kunst in Deutschland; Gerhard P. Woeckel: Der bayerische Tierbildhauer Theodor Kärner; Wilhelm Siemen: Vom Entwurf zur fertigen Porzellanfigur.

Als Wanderausstellung des I.-F.-Böttger-Instituts Selb wird im Spätherbst/Winter das Schaffen des Professors Klee zu sehen sein. Die Sonderausstellung "Weihnachten in Porzellan" bleibt bis Februar aufgebaut. Für 1985 ist eine Ausstellung von Hummel-Figuren geplant.

Auskünfte: Museum der deutschen Porzellanindustrie, Freundschaft 1, 8591 Hohenberg/Eger. -t



Werner Falk

Fränkische Künstler der Gegenwart

Christine Splitgerber

Die karge Jurlandschaft mit ihren charakteristischen Büschen und Feldgehölzen ist für die Pappenheimer Malerin Christine Splitgerber Mittelpunkt ihres künstlerischen Ausdrucks. Dahinter steht bei ihr mehr als nur der Umgang mit Farbe und Pinsel. Sie pflegt nicht das romantische Klischee, sondern will mit ihren Bildern auch warnen vor weiteren zerstörenden Eingriffen in die Natur.

Eine Reihe von Aquarellen mit Motiven der Jura-Hochebene bei Pappenheim mit ihren vielen noch verträumten Winkeln legt Zeugnis ab vom künstlerischen Engagement der 32jährigen, die bislang in Fürth, Eichstätt, Nürnberg, Pappenheim, Dinkelsbühl und Gunzenhausen ausgestellt hat. Sie selbst sagt von sich: *Mich fasziniert die klare Schönheit der Natur ebenso wie die Verworrenheit der menschlichen Psyche.*

Christine Splitgerber, die mit Bleistift- und Federzeichnungen den Einstieg in die Aquarellmalerei erreicht hat, ist das, was man als erblich vorbelastet nennt. Zwei



Im Weißenburger Land



Christine Splitgerber

Generationen vor ihr machten sich in München Fritz und August Splitgerber in der Kunstszene einen Namen. Ihre romantischen Landschaftsbilder in Öl werden heute noch antiquarisch gehandelt. Zur Veranlagung kam auch ein elfsemestriges Studium an den Kunstakademien in Nürnberg bei den Professoren Weil und Vogl-

Marktrechwitz: Wenn Marktrechwitz im kommenden Jahr das 600jährige Bestehen seiner Stadtrechte feiert, kann die heute etwa 20.000 Einwohner zählende Große Kreisstadt im Fichtelgebirge auf geschichtlich besonders interessante Zusammenhänge verweisen. Marktrechwitz liegt nur etwa 25 Kilometer von der ehemals Freien Reichsstadt Eger entfernt, die es 1340 vom Kloster Waldsassen erwarb und ihm 1384 Stadtrechte verlieh. Diese Verbindung währte fast 500 Jahre und endete erst 1916, als Österreich das Amt Redwitz im Tausch gegen Vils bei Reutte (Tirol) an Bayern abtrat. Inzwischen aber hat die alte Verbindung durch den Zustrom vieler



Aquarell (bei Bieswang)

samer sowie in München bei Professor Reipka. *Seit ich wieder lebe* – sie meint damit den Abschied von der Großstadt – *habe ich mich ganz der Aquarell-Landschaftsmalerei hingeeben.*

Im alten Schulhaus in Geislohe bei Pappenheim hat sie sich ihr Atelier eingerichtet. Hier empfindet sie die Unmittelbarkeit der Natur, kann sie täglich aufs neue kreative Kräfte schöpfen. Für eine junge Künstlerin, die sich der Geschäftigkeit ihrer Umwelt zu entziehen versucht, ein fast romantisches Dasein, wenn da nicht die Realität wäre – und die ist für einen jungen kunstschaffenden Menschen von existenzieller Bedeutung.

Werner Falk, Weinbergstraße 26, 8820 Gunzenhausen.

Fotos: Verfasser.

heimatvertriebener Egerländer und Sudetendeutscher eine kräftige Wiederbelebung erfahren. Äußeres Zeichen dafür ist das 1973 in Marktrechwitz errichtete Egerland-Kulturhaus. Alljährlich steht es im Mittelpunkt der Großkundgebungen und Kulturveranstaltungen zum Egerlandtag, der jeweils rund 30.000 Teilnehmer aus der Bundesrepublik und Österreich ins nordostbayerische Grenzgebiet bringt. Zur 600-Jahrfeier Mitte Juni 1984 führte auch der Oberpfälzer Kulturbund den 25. Bayerischen Nordgautag durch. Finale und Höhepunkt war ein glanzvoller Festzug mit starker Egerländer Repräsentanz.

fr 362